

PMT-Hauptversammlung 2018 in Bamberg - Stadt der sieben Hügel

Bereits bei der Vorbesichtigung im Februar lernten wir einige der Vorzüge sowie einige der Herausforderungen kennen, die ein Besuch in Bamberg bietet: viele romantische Gäßchen und Brücken, der Dom mit dem „Bamberger Reiter“ und zahlreiche andere Kirchen sowie schöne Fachwerkhäuser – aber eher eine Stadt für Fußgänger als für Autofahrer.

Strahlendes Wetter herrschte an den drei April-Tagen, an denen sich die Teilnehmer der diesjährigen Hauptversammlung der Laienvereinigung „Pro Missa Tridentina“ in Bamberg aufhielten.

Am Samstag, 21.4.2018, begann um 9:30 h die Ankleidung des Zelebranten, Dom Josef Vollberg OCSO (Mariawald), in einer Seitenkapelle von St. Jakob.

Diese Kirche ist eine der ältesten Bambergs und liegt auf dem Jakobsberg, ganz in der Nähe des Dombergs. Sie wird seit 1805 von der „Marianischen Herren- und Bürgersodalität“ betreut, die den traditionellen Gläubigen aus dem deutschen Sprachraum für das Pontifikalamt zur Eröffnung der Tagung bereitwillig Gastfreundschaft gewährte.



Zu feierlichen Orgelklängen zogen der Zelebrant und seine Assistenz um 10 h durch den Mittelgang der Kirche zum festlich geschmückten Hochaltar.

Ausgehend von einem Satz im Evangelium: „So sollt ihr Menschen gleichen, die auf ihren Herrn warten, wenn er von der Hochzeit zurückkommt,“ erläuterte Dom Vollberg in seiner Predigt verschiedene Formen des Wartens. Da der 21.4. in deutschen Diözesen der Gedenktag des hl. Konrads von Parzham ist, der als Ordensbruder in Altötting viele Jahre die Klosterpforte betreute, ging Dom Vollberg auf dessen Leben ein, seine Erwartungen, die ganz auf Gott gerichtet waren, und auf sein intensives Gebet.

Ordinarium und Proprium wurden von einer Schola der Priesterbruderschaft St. Petrus gesungen





Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus „Scheiners am Dom“ konnten die Tagungsteilnehmer im „Spiegelsaal“ des Konferenzzentrums „Harmonie“ an mehreren Büchertischen verschiedene, in normalen Buchhandlungen selten vorrätige Bücher erwerben (von Werken von Klaus Gamber und Wilhelm Nyssen über Neuerscheinungen von Martin Mosebach und Matthias Matussek bis zum „Schott“-Meßbuch).

Um 14 h begrüßte die Vereinsvorsitzende, Monika Rheinschmitt, die Zuhörer sowie den Hauptreferenten, Dr. Peter Kwasniewski, der extra zur Tagung aus den USA (Wyoming) angereist war.

Er hatte seinen Vortrag, „*Im Herzen des katholischen Gottesdienstes: Zwölf Glaubenswahrheiten im römischen Kanon*“, in folgende Kapitel untergliedert:

1. Die Einheit der Kirche und andere Vollkommenheiten sind Gaben, die wir von Gott empfangen.
2. Das Opfer wird dargebracht für Katholiken, die am rechten Glauben festhalten, und sie sind diejenigen, die davon profitieren.
3. Glaube und Hingabe sind Voraussetzungen für die Teilnahme an der Messe.
4. Maria ist immerwährend Jungfrau, und Christus ist wahrer Gott.
5. Aufgrund der Verdienste der Heiligen stehen wir unter dem Schutz Gottes.
6. Gott der Vater ist der *Paterfamilias* der Kirche, seiner Familie; der Priester ist der oberste Diener.
7. Ohne Gottes Gnade endet der Mensch in der Hölle; die Erwählten sind von Gott für das ewige Leben bestimmt.
8. Das Opfer, das wir darbringen, ist rational; unser Glaube ist vernünftig.
9. Die Hände Christi sind heilig und verehrungswürdig - und das gilt auch für die Hände des Priesters.
10. Alle Messen sind auf mystische Weise identisch mit dem einen Opfer auf Golgatha.



11. Die Christen, die dieses Opfer darbringen, sind die wahren Kinder Abrahams.

12. Die Messe ist ein irdisches Opfer, das mit der immerwährenden Liturgie im Himmel vereint ist und uns mit dieser Liturgie verbindet.

In seiner Schlußbemerkung rief Dr. Kwasniewski die Zuhörer dazu auf, den römischen Kanon in der heiligen Messe zu bewahren und alles in unseren Kräften Stehende zu tun, um die lateinische liturgische Tradition zu erhalten.

Das im letzten Jahr auf Deutsch erschienene Buch von Dr. Kwasniewski („*Neuanfang inmitten der Krise*“) konnte an einem der Bücherstände erworben werden und wurde vom Autor auf Wunsch gerne signiert.

Auf eine kurze Pause folgte die Vereinssitzung. Nach den Berichten von Vorstand und Kassierer erteilten die anwesenden Vereinsmitglieder Entlastung und wählten den neuen Vorstand.

Monika Rheinschmitt

